Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 27=47 (1881)

Heft: 20

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Reiten nicht wohl im Einklang stehend, wurden nur 4 Mann in biesen Kurs beorbert. Wir werden barauf halten, daß bieses einzige Mittel, die Kavalleristen zum Reiten außer Dienst zu veranlassen, strenger argewendet und baß die nachlässigsten und schwächsten Reiter eines Korps in diesen Kurs kommandirt werzben. Die Ersahrung wird zeigen, daß hiedurch mehr erreicht wird, als durch obligatorische Reitübungen, Auszeichnungen für gutes Reiten ze.

8. Inspettion ber Landwehr. Die Inspettion ber Landwehrlas vallerie hat in allen Kantonen stattgefunden, welche vor ber neuen Militarorganisation Dragoners und Guibentompagnien gestellt haben.

Die Bahl ber Eingerudten in 15 Rantonen beträgt 2125, ber Richteingerudten 225 an Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaft. Bon ber Militärbehörde bes Kantons Schwyz ift bis jest tein Inspektionsbericht eingegangen und von Tessin fehlen bie Angaben über Eingerudte und Nichteingerudte ebenfalle. Die übrigen Berichte sprechen sich über bie Disziplin im Allgemeinen befriebigend aus, dagegen sollen bie Belleibungsgegenstände bei einer großen Bahl von Dienstpflichtigen zu wunschen übrig lassen.

D. Artillerie. 1. Refrutenschulen. In 11 Refrutenschulen wurden 1710 Mann auserergirt.

Die Bahl ber eingerudten Refruten betrug 61 Mann mehr, bie jeboch meiftens arzilich wieber entlaffen werben mußten. . . .

Der Rabresbeftanb ber Schulen mar :

4 Stabsoffigiere,

105 Truppenoffigiere,

261 Unteroffiziere,

7 Befreite,

49 Arbeiter und Trompeter,

426 Mann.

Die Infirution wurde in gewohnter Beise ertheilt, die befolgte Methode burfte jedoch etwas mehr auf die soldatische Ergiehung, als auf die bloße militarische Bilbung gerichtet fein,

Der Berlauf ber Schulen war weniger gunftig als im Borjahre, was zuerst ber zu großen Stärke berselben, bem Migverhältniß zwischen ber Bahl ber Trains und berjenigen ber Kanonierrekruten, ben ungunstigen Witterungs, und Gesundheitsverhältnissen nnd ben Ungludsfällen zuzuschreiben ift. Leptere betreffen speziell die Positionsartillerie, bei welcher leiber zwei Kasnoniere bas Leben einbuften.

Bur besondern technischen Ausbildung der Arbeiterrekruten wurs ben auch im Berichtjahr in Berbindung mit den Rekrutenschulen und mit Hulfe von Fachlehrern spezielle Hufschmiedz, Schlosser und Sattlerkurse abgehalten. Dieses Verfahren kann aber nur als Nothbehelf angesehen werden und sollte durch ein solches erzseht werden, wodurch ber Rekrut zuerst zum Soldaten erzogen und bann erst zum Militärarbeiter ausgebildet wurde, während er jest keines von beiben gehörig zu werden vermag.

2. Wieberholungsturse. . . Die Wieberholungsturse wiesen im Allgemeinen einen merkwürdigen Fortschritt auf, sowohl in Betreff der Leitung und des Betriebes der Instruktion als der Ausbildung der Truppenkörper und der Entwicklung ihrer Feltztüchtigkeit. Wir wiederholen auch hier, daß mehr auf Erzichung der Truppe als auf bloße Bildung derselben Gewicht gelegt werden sollte und daß besonders der innere Dienst, dessen Bedeutung oft zu wenig gewürdigt wird, strenger durchzusuhren ist. Auch im Traindienst bleibt noch Bieles zu verbessern, wozu in erster Linie ebenfalls mehr und bessere Erziehung der Kadres wie der Soldaten, sowie eine eingehendere Ausbildung eines großen Theils der Offiziere in diesem Dienstsch unerläßlich ist.

Im Schießwesen macht sich die Schwäche ber hauptleute in ber ebenso wichtigen als schwierigen Feuerleitung fühlbar, welche aber nur durch besondere Schießturse grundlich gehoben werben tonnte. hinsichtlich ber taktischen Ausbildung bot die Führung ber Artillerie noch häusigen Anlaß zu begründeter Artit. Die Offiziere ber Wasse anerkennen das Bedürfniß besserer taktischer Ausbildung vollkommen und wunschen daher selbst die Beibehaltung ber Uebungen mit andern Wassengattungen, b. h. ber feldbienstlichen Uebungen außerhalb bes Ererzirplages.

- 3. Rabresfculen. Es fanben ftatt:
 - 1 Unteroffizierichule und
 - 1 Offizierbilbungeschule, I. und II. Abtheilung.

Un ber Unteroffizierschule nahmen Theil:

- 220 gur Ausbildung jum Wachtmeister ober Trainforporal beftimmte Gefreite aller Artilleriegattungen und vom Armectrain.
- 10 Truppenoffiziere ber Felb= und ber Bofitioneartillerie.

Die Auswahl ber Mannschaft erwics sich etwas bester als früsher, ohne jedoch ganz zu befriedigen. Bon ben 220 Gefreiten konnten am Schlusse der Schule nach strenger Sichtung 208 unsbedingt, 9 nur bedingt und 3 nicht besordert werden. Mit der Unteroffizierschule war zugleich eine Schule für zu Lieutenanis in der Landwehr zu befördernde Unteroffiziere versichten, für welche nur zwei Theilnehmer sich meldeten, die sich mit Noth das Zeugniß der Besähligung zur Besörderung erwarben. Die Abnahme der Jahl, sowie der Qualität solcher Unteroffiziere führt uns dazu, die bezügliche Schule eingehen zu lassen, um so mehr, als es ze länger ze weniger an Offizieren sehlen wird, welche noch als Lieutenants in die Landwehr übertreten.

Die Offizierbildungsschule gahlte weniger Theilnehmer als im Borjabre, beren Qualität jedoch burchschnittlich besser war. Gleichs wohl wurden die Anforderungen gesteigert und in der Berabfolgung bes Kähigkeitskeugnisses ftrenger verfahren als bieber. . . .

Das Offiziereforps erhielt bemnach einen Zuwachs, welcher ber Qualitat nach ju guten hoffnungen berechtigt, in ber Bahl jeboch ben Beburfniffen taum genügt. . .

- 4. Spezialfurfe. Als Spezialfurs von größerer Bebeutung fand im Berichtigahr wieber ein Kurs fur Stabsoffiziere ber Arztillerie in ber Starte von 19 Mann ftatt. . . .
- 5. Landwehrinspektionen. Die angeordneten Inspektionen, welche fich sowohl auf bie kantonalen als eidgenöffichen Ginheiten ausbehnten, erstreckten fich hauptsächlich auf bie Ausruftung und Bekleidung der Mannschaft. . . .

(Fortfegung folgt.)

Augland.

Holland. (Befestigungen.) Rach bem Kriege 1870/71 trat in Holland eine Kommission zusammen, um das Befestigungs, spstem für bieses Land sestzustellen. Die gesetzebende Bersammung votirte in Folge dessen am 18. April 1874 für biesen Zweck 32 Millionen Gulben. Laut Artifel 2 jenes Gesetzes sollten die Beseisigungen in 8 Jahren vollendet sein; das Gelb sollte laut Artifel 3 in Raten angewiesen werden; für 1875 wurden $3^{1}/2$ Millionen Gulben bestimmt.

Bon einer mobernen Gurtelbefestigung Amsterbams war in jenen Projekten keine Rebe. Der Kriegsminister verlangt nun weitere 11 Millionen (32 + 11 = 43) für biesen Zwed. Die gegenwärtige alte Gurtellinie Amsterbams wird sobann bie zweite Bertheidigungslinie bilben.

Die Bosition von Amsterdam wird als das Reduit der Reichsbefestigung betrachtet; man wird vor feinem Opfer zurucschreden,
um die Rapttale vor einem Bombardement zu schüpen. Das
Fort von Ymenden, welches den Eintritt des neuen Ranals von
Amsterdam, den hafen und die Meeresschleusen verthetbigt, wird
mit einer Banzerbatterie (System Gruson) mit 24 cm Kanonen
versehen. Der Kanal selbst wird außerdem durch einen Banzerthurm fur zwei 15 cm Kanonen verthetbigt. (Mitth. über Gegenstände bes Urt.= u. Geniewesens.)

Berichiedenes.

— (Neber das Bajonettfechten) ichreibt das Milit. Bochensblatt in Rr. 105 u. a. folgendes: Leugnen wollen wir nicht, daß seit der großen Bervolltommnung der Feuerwaffen der Schwerspunft der Tattit mehr im Feuer wie in der blanten Baffe liegt. hierdurch hauptsächlich hat die Bahl der Gegner des Bajonettsfechtens zugenommen. Aber troß des Ueberwiegens der Feuertatift zeigt uns die Kriegsgeschichte von 1870/71 doch noch eine

Menge Falle, namentlich bei bem Kampfe um Dertlichkeiten, wo es zum Gefecht Mann gegen Mann mit ber blanken Waffe fam. Wir machen in bieser Sinsicht auch auf bas Gesecht bei Bihac (Zegar) am 7. September 1878 zwischen Destrreichern und bosnischen Insurgenten aufmertsam. Lettere griffen mit großer Bravour, ben handschar in ber Faust, an. Die seche Bataillone starten Desterreicher erlitten hier einen Berlust von 21 Offizieren 533 Mann. Unter ben Berwundungen befanden sich 173 durch bie blanke Wasse im handgemenge verursachte. Es war dies Gesecht eines der hartnädigsten und jedenfalls das blutigste der gesammten Offupation (Mittheilungen des f. f. Kriegsarchivs).

Der Hauptzweck bes ganzen Bajonettfechtens liegt barin, baß bie bem Manne angeborene Rauflust, ber Trieb zum Draufgehen geweckt und geförbert wirt. Das ist bei ber heutigen Taktik um so wichtiger, als bie Gefahr nahe liegt, auf große Entsernungen burch Feuer entscheibende Resultate erringen zu wollen, nicht nahe genug zur Entscheidung an den Feind heran zu gehen. Unsere Borschriften über das Bajonettsechten sagen über den Zweck dieses Dienstzweiges so sehr richtig: "Durch Uedung im Bajonettsechten wird baher seine ("bes Insanteristen") Leistungssfähigkeit nicht nur für den Nahlampf, sondern für alle Gesechtslagen gesteigert."

— (Die neue Luftpiftole bes Gifenwerkes Gaggenau) oci Raftatt (Baten) ift ein gutes Mittel Biftolenfchupen auszubitben; fie bietet Belegenheit fich im Bimmer ohne garm und Ausgaben für Munition ju uben. - Die Luftpiftole wird mit Boigen ober fleinen Bleigeschoffeng elaben. Lettere taugen allerbinge nicht viel; erftere bagegen geben einen Rernfchuß von circa 12 m. und bei biefer Diftang bringt ber Bolgen noch fest in ein tannenes Brett ein. Das Laben gefchieht in wenig Briffen. Der gleiche Bolgen foll über taufeno Dlal benütt werben tonnen. - Die Biftole ift elegant und bauerhaft vernidelt; in einem mit Sammet gefütterten Etui, mit 6 Bolgen und 100 Rugeln toftet biefelbe 16 Franten. Es befteben nach ahnlichem Spfteme auch Luftgewehre. Es find zwei Rummern von biefen Gewehren vorhanden; Rr. 1 hat eine Schufweite von 49 m. und fostet Fr. 62. 50; Mr. 2 hat 15-20 m. Shufweite. Breis Fr. 31, 25.

— (Eine benchtenswerthe Aufücht über die Wehrstener) bringt ber "hamb. C."; berfelbe ertlart sich entschieben für bas Bringip ber Behrsteuer. Entschiedend für ihn find bie vielen Gefahren, direkten und indirekten Schädigungen, welchen bie zum Militarbienst Einberufenen nicht nur während ihrer Militargeit ausgesest find, sondern die ihre Wirkung auf tas ganze Leben bes Betroffenen ausüben und benen der vom aktiven Militarbienst Befreite nicht ausgesetzt ift, weshalb dem Blatte eine wenigstens theilweise Ausgleichung auf dem Wege der Besteuerung sehr ansnehmbar erscheint. Doch fügt es hinzu:

"Allerdings aber haben wir fur die Erhebung einer Wehrsteuer eine Bebingung , von ber wir unfere foliefliche Buftimmung gu berfelben abhangig machen muffen. Die Motive bes Befegents wurfe geben ale Bwed besfelben bie Nothwendigfeit an, ber Ungleichheit in ber Bertheilung ber militarifchen Laften gwifchen ben jum Dienft herangezogenen und ben nicht herangezogenen Wehrpflichtigen thunlichft abzuhelfen. Run, baju gehort unferer Meinung nach vor Allem, bag ber Ertrag ber von ben nicht Dienenden erhobenen Steuer gur Berbefferung ber Lage ber perfonlich ihrer Dienftpflicht Genugenben Berwenbung finde. Sollte bie Behrfteuer ichließlich zu nichte Anderem erhoben werben, als um bem Staate eine neue Ginnahme zu verfchaffen, Die nach Belieben ber jezeitigen Finangverwaltung in einer Summe mit ben anber= weitigen Steuereingangen gur Dedung allgemeiner Staatsbeburfniffe Berwendung fante, fo murben wir une biefer Steuer gegens über unbedingt verneinend verhalten, benn bamit wurben bie jest fur bie Steuer vorgebrachten und vor une in biefer Berbindung ale gutreffend anerkannten Grunde gu wenig mehr ale einer Beuchelei herabfinten, und bie hinweifung auf bie Schwere ber burch unfere Wehreinrichtung bem einen Theil unferer Bevölkerung anferlegten Laften nur als ein gut ausgesonnenes Mittel, ben Steuersedel eines anberen Theils ber Bevolferung ju öffnen, ericheinen. Fanbe aber ber Ertrag einer Behrfteuer

seine Berwendung junächst jur Berbesserung ber Berpstegung und Besoldung ber durch ben Zwang bes Gefeges in die Reihen bes heeres geführten Mannschaften, und sodann zu einer Ershöhung ber Bensionsläße für Invaliden auf ein mehr den gebrachten personlichen Opfern entsprechendes Maß, dann wurde die Steuer wirklich im Sinne der Ausgleichung der Lasten auferlegt und dem schreienden Misverhältniß zwischen den Leistungen der personlich Dienenden zu denjenigen der vom personlichen Dienst Befreiten wenigstens in einem bescheidenen Maße Abbilfe geschehen sein. Unter einer solchen Bedingung und zu solchem Zwede erklaren wir uns mit der Ivee der Erhebung ber Wehresteuer einverstanden."

— (Das Barfußgehen auf bem Marich) findet in Rr. 22 ber öftere. Wehrzeitung einen eifrigen Bertreter. Wir wollen nur eine Stelle hier anführen. Derfelbe gibt an aus eigener Erfahrung, die er in einer Naturheilanstalt gemacht, zu sprechen und sagt: Beim Barfußgehen gibt es nicht nur teine Blasen und Suhneraugen, sondern was noch weit wichtiger ift, daß man beim Barfußgehen, auch entblößten Hauptes in der größten Sonnenhitz gehend, keinen Sonnensitich bekommt! Deshalb ist es auch ansgezeigt, daß die Mannschaft, die barfuß geht, in der Sonnenhitze auch den Kopf entblöße und den Hals und die Brust mögelichst frei mache, wodurch sie eine weitere, bedeutende Erleichterung gewinnt. — In wie hohem Grade die Marschsfähigkeit der Mannschaft erhöht werden wird, das wurden Uedungsmärsche in turzer Zeit erweisen.

Bu bebauern maren babet bie Offiziere, die fich nicht zum Bars fußgehen entschließen wurden, weil fie ber Mannichaft nicht leicht nachtämen. Doch ber Offizier ist anderseits gegen die Mannichaft beim Mariche badurch im Bortheil, daß er eine leichtere Beschuhung trägt und daß er kein Gewehr, keinen Tornister und keine gefüllte Patrontasche mitzuschleppen hat.

— (Der f. f. Generalstabshauptmann von Ruhn und Artillerie-Oberlieutenant Schneiber in dem Straffenkampf von Mailand 1848) haben sich ruhmlich hervorgethan. Ueber eine That des Lestern haben wir bereits in Nr. 10 dieses Jahrsganges berichtet. — Nothauscher, in seinen Beispielen aus der Kriegsgeschichte u. s. w., erzählt:

Bahrend bes Strafenkampfes zu Matland 1848 hatte Oberft Lagar v. Mesgaros von Graf Rabepty Sufaren in ber Nacht vom 19. auf ben 20. Marg mit einem Detachement von zwei Rompagnien Ottochaner, zwei Rompagnien bes 7. Infanterie: Regimente, einer Cotabron bee 5. Sufaren-Regimente, einer Gofabron vom 2. Dragoner-Regimente und einer halben Raketens Batterte ben Auftrag, ben Kaftellplat gegen jeben feindlichen Angriff ju fichern. Fruh Morgens beilaufig um 1 Uhr fielen aus ben bei ber Arena liegenben Saufern und aus bem Borgo ortolani mehrere Schuffe auf bie Piazza d'armi. Der bem Oberft Meszaros beigegebene Sauptmann v. Ruhn bes General-Quartiermeifter-Stabes *) ließ fogleich mit 2 Rateten-Befcupen von ber Arena aus bie Baufer, aus welchen gefeuert wurde, befciegen, ftellte 1 Ratetengeschut auf bem Arco della pace auf, mit welchem Borgo ortolani beschoffen, und fo bas Feuer ber Insurgenten gum Schweigen gebracht murbe.

Im Laufe bes Bormittags rudte hauptmann v. Ruhn mit einer Kompagnie vom 7. Infanterie-Regiment, einer Kompagnie Ottochaner, 2 Rafetengeschühen unter Obersteutenant Biebermann und 2 Swölfpfündern unter bem Oberfeuerwerker Richter gegen Ponte Vetro, um bie daselbst errichteten Barritaben zu zerstören und die Insurgenten für das aus ben haufern gegen ben Kastellplat eröffnete Feuer zu züchtigen. — Die 4 Geschühe hatten sogleich ihr Feuer gegen die Barritaben und jene hauser, aus welchen gefeuert wurde, begonnen, zerstörten die erften Barritaben und jagten ben Einwohnern dermaßen Schrecken ein, daß der ganze Stadttheil bei der Carmine-Kirche gegen 12 Uhr die Friesbenöfahne flattern ließ und eine Deputation von Geistlichen um Gnade zu bitten schiefte.

Gleichzeitig hatte Sauptmann v. Ruhn bie Kompagnie Ottochaner gegen jene Saufer in ber Comasina-Gaffe birigirt, aus

^{*)} Der fpatere ofterr. Reichefriegeminifter. D. R.

welcher theils gefchoffen, theile Steine von ben Dachern gegen bie f. f. Truppen gefdleubert murben.

Das Kommando hatte ungeachtet des von Ponte Vetro aus gegen basfelbe gerichteten farten feindlichen Feuers nur einen Berwundeten vom 7. Infanterie=Regiment.

Am 21. Nachmittage um 4 Uhr erhielt hauptmann v. Ruhn ben Auftrag, mit einer Kompagnie vom 21., einer Rompagnie vom 7. Infanterie=Regiment, 2 Rafetengeschüten unter Oberlieutenant Biebermann und zwei 12pfuntigen Befchuten unter Dber: lieutenant Schneiber, bie Befatung bes f. t. Militars und Blate femmanto-Webautes zu entsehen, biefelbe an fich zu gieben und mit ihr in tas Raftell gurudgutehren.

Sauptmann v. Ruhn ging mit ben beiben Rafetengefchuben und einem Buge Infanterie voraus, ließ gegenüber von Ponte-Vetro die beiben Geschute aufstellen, um bas feinbliche Feuer von biefer Seite ber einzuftellen, und auf biefe Weise bei ber Boftirung feines Detachemente nicht unnothig Leute gu verlieren. hierburch in ber Flante gefichert, rudten bie Truppen über biefe gefährliche Stelle hinaus, bann in ben Strafen gegen bie Rirche S. Marco, welche von Insurgenten ftart befest mar, vor.

Rnapp vor Ponte S. Marco war eine ftarfe Barrifabe errichtet und v. Ruhn ließ noch bie Bimmerleute bes 2. Bataillons von Kaiser Infanterie aus ber Kaserne S. Simpliciano helen, um biefelbe wegraumen ju fonnen. Gben im Begriffe, tie Barritate ju gerftoren, eröffneten bie Insurgenten ein morberisches Feuer aus ber Rirche S. Marco und ben rechte vom Ranal gelegenen Saufern. Reben bem Sauptmann v. Ruhn, ber felbit einen Prellichuß an ber Bruft erhielt, fielen zwei Bimmerleute von Raifer Infanterie. Derfelbe ließ hierauf fogleich bie beiben 3molfs pfunter bie an bie Barrifabe vorfahren und fowohl bie Rirche, ale auch bie Baufer an bem Ranal heftig beschießen, woburch bas feintliche Feuer eingestellt und hierauf bie Barritabe geraumt wurre. Das Detachement rudie fodann über Ponte S. Marco gegen bas Thor, welches mit Faffern verrammelt mar und unter bem Schute ber Beichute balo eröffnet wurde. v. Ruhn ließ hierauf die Truppen im Laufschritte Fiori-Chian und Scuri, welche Gaffen burch Barrifaben von jenen ber Brera abgeschnit: ten und von Insurgenten besetht maren, paffiren, und fam glude lich, ohne hierbei einen Mann gu verlieren, bei bem Militarplats fommande-Bebaube an, nachdem er sowohl bas Thor bei Ponte S. Marco, fowie bie gegenüberliegenden Saufer gur Dedung fetnes Rudmariches befest gelaffen hatte.

hauptmann v. Ruhn erftattete hierauf bem Rorpstommanban: ten FDR. Graf Bratislam aber bas Borgefallene Bericht und fragte zugleich an, ob er nicht einzelne Begenftanbe ale Raffen u. brgl., welche vielleicht irgendwo vergeffen murben, mitneh= men folle.

Rachbem er hierauf gegen 9 Uhr Abente bie Beifung erhals ten hatte, bag blos bie Befatung bes Plattommando- Gebaubes und wo möglich auch jene bee Stadtfommanbo gu retten fei, fo fantte er gleich eine Batrouille gegen bas Raffeehaus Brera, ba bon biefer Geite ber ein ununterbrochenes Rleingewehrfeuer borbar mar, welche fich überzeugen follte, ob nicht bereite bort Bar: rifaben errichtet und fo bas Stadtfommanbo-Bebaube ganglich abgeschnitten fei.

Diefe Patrouille fam mit ber Rachricht gurud, bag herwarts von dem Raffcehause Reno, sowie gegen bas Stattsommanto: Gebaute, bie Scala und Detailfanglei Barrifaben errichtet und felbe bei ihrem Rudzuge heftig beschoffen worben fet.

Sauptmann v. Ruhn ließ fogleich bie Baffen burch bas Giefcut befchiegen, avancirte hierauf mit ben 2 Zwolfpfunbern, unter Dberlieutenant Schneiber, gegen bie Barrifabe, eröffnete tas Feuer gegen biefelbe und bie taran flogenben Baufer und ließ auch einige Sausthore, bie ichwer einzuschlagen waren, ein= fchiegen, um fo bie Saufer von ben Infurgenten, welche Steine herabwarfen, gu fanbern.

Gin Ratetengeschut ließ v. Ruhn im 3. Stode bes Militar. fommando-Bebautes aufstellen und von temfelben bie Dader ter rechte von ber Strafe liegenden Saufer befchießen. Dur auf biefe Art war es möglich, ohne bedeutenten Berluft in bas Statt: fommanto-Gebaube ju bringen, beffen Befapung jeboch ichon Tage vorher von ten Infurgenten aufgehoben worten mar, unb von welcher nur einige Mann vom 23. Infanterie-Regiment, welche fich verftedt hatten, mitgenommen werten tonnten.

Das Detachement trat hierauf mit ber Befatjung bes Militarfommanbo-Gebaubes, welche aus einer Rompagnie von Raifer Infanterie und einer Rompagnie von ber Grenabierdivifion von Baron Rufavina beftint, ben Rudjug in bas Raftell, gunbete unterwege mehrere Saufer an, aus wilchen gefchoffen murbe, und langte nach 11 Uhr Rachte im Raftell an.

Außer ben ermahnten 2 Bimmerleuten hatte bas Detachement nur noch 3 Bleffirte. Major Medl von Kaifer Infanterie, welder fich ber Expedition freiwillig angeschlossen hatte, erhielt einen Streifichuß am Sinterhaupte.

Bibliographie.

Eingegangene Werke.

- 26. Siftorifche Meiftermerte ber Griechen und Romer in vorzüglichen beutschen Uebertragungen. (Tacitus, Thucybibes, Caefar, Berobot, Salluft, Plutard, Zenophon u. A.) 1. Lieferung. 64 G. Leipzig, Berlag von G. Rempe. Preis per Lieferung 70 Cis.
- 27. Bergfell, Buftav, Die Fechtfunft. Mit 22 Tafeln. 358 G. Gr. 80. Wien, Sartleben's Berlag. Breis Fr. 9. 65.
- Fleifiner, Baron, Sandbuch ber Arnptographie. Mit 19 Tafeln und einer Batrone. 190 G. 8º. Bien, Berlag von 2. 2B. Geitel und Gohn.
- 29. Braune, Technologifche Banbtafeln, nach ben beften und guverlässigften Quellen bearbeitet. Gr. 40. Strafburg, Berlag von Beinrich und Schmittner. Breis Fr. 4. 70.

Berichtigung.

In Dr. 16 ber "Militargeitung", Gette 123, in ber 3. Beile ber 1. Spolte foll es fiatt "Offigiere, welche etwas Anberes ze." heißen "Offigiere, welche nie etwas Anberes ze."

Offiziers - Uniformen liefert unter Garantie eleganter Ausführung

das neu und besteingerichtete

Uniformen- und Militär-Effekten-Geschäft

[M-1511-Z]

Heim, Müller æ Schaffhausen. Reisende jederzeit zur Verfügung. Preiscourante und

Station Wabern bei Cassel.

vom 1. Mai bis 10. Oct.

Gegen Stein, Gries, Nierens und Blafenleiden, Bleichfucht, Blutarmuth, Spfterie ic. find feit Jahrhunberten als fpreififde Mittel betannt: Georg: Bictor Quelle und Selenen: Quelle. Bohnungen im Badelogirhaufe und Guropaifchen Sofe. Baber. Betitilingen von Baffer ober Bohnungen, Anfragen zt. erlebigt
Die Inspection der Wildunger Mineralquellen-Actiengesellschaft.